

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV-Stellungnahme: „Kürzung des EU-Agrarhaushaltes unverständlich

Der DBV bewertet die vorgeschlagenen Kürzungen des Agrarhaushaltes im EU-Finanzrahmen 2021-27 sehr kritisch. Die geplanten schmerzhaften Einschnitte in die Gemeinsame Agrarpolitik sind angesichts einer Anhebung des EU-Gesamthaushaltes um etwa 25 Prozent unverständlich und werden der Bedeutung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume für Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Europa nicht gerecht. In einer Stellungnahme fordert daher das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes, das Budget für beide Säulen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) stabil zu halten. Die Anhebung der EU-Haushaltsgrenze auf 1,11 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) ist positiv, aber nicht ausreichend. Die Bundesregierung wird aufgefordert, sich gemäß Koalitionsvertrag mit Nachdruck für ein stabiles Agrarbudget in beiden Säulen der GAP einzusetzen.

Die Stellungnahme im Wortlaut finden Sie unter www.bauernverband.de/gap-budget-2018.

Dänischer Schweinebestand erneut kräftig ausgeweitet

(AMI) – Nachdem bei den Viehbestandserhebungen in den vergangenen Jahren in Dänemark teilweise rückläufige Schweinebestände festgestellt wurden, hat sich seit dem Sommer 2017 die Situation verändert. Hohe Ferkel- und Mastschweinepreise haben die Sauenhalter und Mäster dazu ermuntert, wieder zu investieren und ihre Kapazitäten aufzustocken. Bei der Erhebung zum Stichtag 1. April 2018 wurden mit 12,7 Mio. Schweinen über 4 % mehr Schweine gezählt als noch ein Jahr zuvor. Auffällig ist die im Vergleich mit 2017 um rund 8 % erhöhte Anzahl an Mastschweinen und der um 6 % gestiegene Ferkelbestand. Dieses spricht für eine Ausweitung der Mastbestände und der Sauenherde sowie für eine Produktivitätssteigerung.

Schweinefleischinfuhren nach Südkorea deutlich gestiegen

(AMI) – Nachdem im Jahr 2013 weniger Schweinefleisch in Südkorea eingeführt wurde als im Jahr davor, sind die importierten Mengen seit dem Jahr 2014 wieder recht deutlich gestiegen. Auch im Jahr 2017 und aktuell hielt dieser Trend an. Der Grund ist die gestiegene Nachfrage nach Schweinefleisch, die von der heimischen Produktion nicht gedeckt werden konnte. Seuchenbedingte Produktionseinbrüche durch die Maul- und

Klauenseuche sowie durch die tödliche Ferkelseuche PEVD sind Gründe des erhöhten Importbedarfs. Im Jahr 2017 führte Südkorea insgesamt 490.000 t Schweinefleisch (gekühlt und gefroren) ein. Das waren im Vorjahreszeitraumvergleich 5 % mehr. Der Hauptlieferant bleibt mit einem Anteil von gut einem Drittel aller Importe die USA. Der wichtigste europäische Lieferant ist mit Abstand Deutschland. Fettreiche Bäuche als Exportschlager Nr. 1 könnten aufgrund der immer mehr im Fokus stehenden gesundheitsbewussteren Ernährung zu Gunsten magerer Zuschnitte aus der Schulter an Nachfrage verlieren.

Klößner will schärfere Gesetze bei Stalleinbrüchen

(aho) Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner hat die Arbeit von Tierrechtsorganisationen kritisiert. Im Gespräch mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ (Montag) sagte die Ministerin: „Wir brauchen keine selbsternannte Stallpolizei, die die Einhaltung des Tierschutzes kontrolliert.“ Es sei Aufgabe des Staates, Landwirte zu belangen, die ihre Tiere schlecht halten. Klößner kündigte an, dass die Bundesregierung noch in dieser Legislaturperiode sogenannte Stalleinbrüche stärker bestrafen wolle. Bisher gehen Aktivisten oft straffrei aus, die sich Zugang zu Ställen verschaffen und heimlich filmen. Landwirte kritisieren das. „Die Sache ist ganz klar: Einbruch ist Einbruch“, sagte Klößner. Auch Tierrechtler müssten sich an Gesetze halten. Sie wies daraufhin, dass Aktivisten Aufnahmen oftmals lange Zeit zurückhielten. „Wenn es ihnen um die Tiere ginge, dann würden sie das doch sofort veröffentlichen und die Behörden einschalten“ kritisierte die Ministerin. Sie appellierte an die dafür zuständigen Bundesländer, ausreichend Kapazitäten für Tierschutzkontrollen zur Verfügung zu stellen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 24.05. – 30.05.2018

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,44/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,44 €/kg SG (+2 Cent)**

Schweine: Angebot nicht zu reichlich
Ferkel: Vermarktung erfolgt zügig

Vereinigungspreis für Schlachtsauen 24.05. – 30.05.2018

0,96 €/kg SG (+/-0 Cent) ab Hof

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)